

# P026 Djuja Tesanović-Becirević (w)

*„Ich möchte mich für die Belange anderer Menschen einsetzen“*

Interview und Teiltranskript von Magdalena Oberpeilsteiner

Am 17.07.2015

Dauer: 01:10:00

## **Ausschnitt aus dem Gesamtinterview von Djuja Tesanović-Becirević**

### **00:43:15 Besondere Problemfelder von MigrantInnen**

Viele MigrantInnen, auch Angehörige der zweiten, dritten und sogar der vierten Generation werden nach Ansicht von Djuja Tesanović-Becirović in vielen Bereichen diskriminiert. Ihre Kinder haben sogar österreichische Vornamen, aber sobald man das „ić“ beim Nachnamen entdeckt, wird man anders behandelt, etwa bei der Jobsuche und auch in anderen Bereichen. Den Arbeitgebern oder auch Beamten ist dabei nicht bewusst, dass sie damit der Gesellschaft einen großen Schaden zufügen.

Viele der Kinder, die hier geboren wurden und eine gute Ausbildung haben, fühlen sich als ÖsterreicherInnen. Aber wenn sie nicht akzeptiert werden, bekommen sie das Gefühl, dass sie „Ausländer“ sind. Das führt dazu, dass sich diese Generation zurück zieht und die gesamte Gesellschaft wird dadurch zurückgeworfen. Angehörige der zweiten Generation, sagen oft, dass sie sich als ÖsterreicherInnen fühlen, dass sie in das Herkunftsland der Eltern gern zu Besuch fahren, aber hier in Österreich zu Hause sind. Aber sobald sie merken, dass sie von gebürtigen ÖsterreicherInnen diskriminiert werden, wird ein großer Schaden angerichtet. Die Gesellschaft verzichtet damit auf ein reiches kulturelles Kapital und auf die Sprachkompetenzen der Kinder von MigrantInnen, die oft vier oder fünf Sprachen beherrschen.

**Das gesamte Interview kann im Stadtarchiv Salzburg im Lesesaal angehört werden.**